

3. O sehet, da kommt ein liebliches Bild.
Hier wird der Wille des Herrn erfüllt:
Erst wird der göttliche Segen erseht
mit kindlichem Herzen und gläub'gem Gebet;
dann regt sich alles im ganzen Kreis
und geht zur Arbeit mit regem Fleiß.
Das spinnet, das säet, das zimmert, das drißcht,
bis das fröhliche Mittagsmahl aufgetischt.
Gottlob! Stets kehrt der Segen ein,
wo Beten und Arbeiten im schönsten Verein!

Jenssen.

13. Der Hausfreund.

Ein Hausfreund im rechten Sinne des Worts ist ein Segen für das Haus. Er teilt die Freuden des Hauses, gibt Rat und Lehre, sagt die Wahrheit, spricht auch manchmal ein scharfes, ernstes Wort, wie das ein wahrer, guter Freund tut. Besonders aber bewährt er sich in der Not des Hauses, wo Geschäfts-, Amts-, Tisch- und Wirtshausfreunde verschwinden, wie die Vögel, wenn es donnert und regnet.

Von dem Hausfreund, der im Hochzeitshause zu Kana war und den Mangel im Hause in Überfluß verwandelte, den ihr auch in eurem Heim haben könnt, wißt ihr ja, wenn ihr rechte Christen seid. Der Heiland ist der beste Hausfreund. O, selig Haus, wo man dich aufgenommen!

Doch meine ich heute einen andern Hausfreund, der sich mit jenem gar wohl verträgt. Ich meine ein gutes Buch; das ist ein rechter Hausfreund. Ein gutes Buch ist der gefährlichste Feind der Wirtshäuser, in denen so oft das Glück einer Familie ertränkt wird. Ist das Tagewerk getan, sind die Fensterläden zugemacht, die Kleinen zur Ruhe gebracht, dann lies in einem guten Buch oder laß dir daraus vorlesen; das ist gerade, als hätte man seinen besten Freund mit dazugehen. Er erzählt, wie es draußen in fremden Landen zugeht, wie es manchem Menschen in seinem Leben ergangen ist, wie man dies und jenes im Verufe jetzt betreibt, wie große Männer nur durch Fleiß und große Anstrengung der Menschheit zum Segen geworden sind u. dgl. mehr. Kann auch sein, daß er einem die Wahrheit sagt, die man von andern Leuten nicht hören will. Dann sind ein paar Stunden weg, man weiß nicht wie. Schlägt man dann um 10 Uhr sein Buch zu — denn Ordnung muß in allem, auch im Lesen sein —, so freut man sich über das, was man gehört hat, und sinnet beim Einschlafen noch darüber nach. Ein gutes Wort aus dem Buche bleibt im Herzen wie ein Samenkorn im Acker, geht auf und bringt Früchte, ohne daß man es weiß. Manchmal habe ich gedacht, es müßte in manchen Familien besser stehn, wenn die Leute an den Abenden, besonders im Winter, statt auseinander zu laufen, beisammen blieben, und es würde aus einem guten Buche etwas vorgelesen.